



Schreibfertig



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

Poet's Gallery Beitrag Junge Autoren Oktober 2016

www.schreibfertig.com

Margarete Seidenberg



Ich bin 13 Jahre alt und liebe es, Geschichten zu lesen und zu schreiben. Außerdem spiele ich Geige und Klavier und tanze gerne.

Ein Farn erahnt Geschichte

Margarete Seidenberg

Ist es so weit? Ist es endlich Frühling? Glücklicherweise rolle ich meine Farnwedel aus. Meine Blätter sind gefiedert. Ich bin froh, dass es hier so feucht ist, denn Trockenheit kann ich nicht ausstehen. Meine Wurzeln greifen in den nassen Boden und die Feuchtigkeit wird durch meinen Stamm in meine Blätter gesaugt. Das tut gut! Ich bin im letzten Jahr wirklich groß geworden! Meine Eltern werden staunen! Auch sie werden immer größer und dicker. Sie meinen, dass mein Stamm sechsmal in ihren passen würde und man mich dreimal übereinanderstapeln könnte. Dann erst würde ich so groß sein wie sie. Eine Frechheit! Ich bin doch kein Kleinfarn mehr wie meine Geschwister! Immerhin

habe ich schon mindestens fünfmal das Erwachen im Frühling erlebt. - Was fliegt denn da? Das ist ja riesig! Ich zittere, als das Insekt auf mir landet. Die Schachtelhalme, unsere Nachbarn, lachen über mich. „Das ist doch nur eine Libelle. Das solltest du eigentlich wissen. Hier, in den Kohlesümpfen, gibt es außer Spinnen, Libellen und anderen Insekten doch keine Tiere.“ Eine Bärlapppflanze mischt sich ein: „Spürt ihr es auch? Kälte naht. Sie wird sehr lange bleiben, das fühle ich ganz deutlich in meiner linken Wurzel.“ Wieso sollte es kalt werden? Jetzt kommt doch erst einmal der Sommer. Was der immer faselt. Unsere Ahnenreihe reicht schließlich schon mehrere Millionen Jahre zurück und ich werde noch viele Nachfahren bekommen. Was sollte uns schon passieren? Ein Windhauch streicht über meine Wedel und ich entspanne mich. Wie das Wasser in meinem Stamm rauscht. Meine Blätter sprühen voller Energie. Ich spüre, wie sie wachsen wollen. Ich muss mich nicht beeilen. Die anderen aus meiner Familie wachsen auch noch nicht. Ich schaue mich um. Der Wald ist viel dichter als im letzten Frühling. Ein Glück. Das bedeutet für uns Sonnenscheue mehr Schatten. Meine Familie ist ziemlich groß. Wir sind stolze 128 Farne. Meine 65. Schwester ist die Schönste im ganzen Wald. Sie hat ein sanftes Grün und ihre Blätter sind so zart... Ich finde mich aber auch gar nicht so hässlich. Ich weiß nicht, was die anderen haben.

Vielleicht liegt es daran, dass ich nicht so groß bin wie sie; vielleicht aber auch daran, dass mein Grün so dunkel ist, dass es beinahe nachtschwarz aussieht. Plötzlich erzittert der Boden. Ich habe Angst. Alle sind in Aufruhr. Doch zum Glück sind wir fest in der Erde verankert. Nun aber werden wir unkontrolliert hin- und hergeschüttelt. Mir wird schwindelig. Das muss das Ende sein! Sind wir zu schwach? Der Boden bebt noch lange, bis er sich wieder beruhigt. Das muss eine Kollision von zwei Erdplatten sein, wie wir es durch Pflanzen aus anderen Gegenden erfahren haben. Wir haben nämlich eine Pflanzenpost. Nachrichten geben wir von Nachbar zu Nachbar weiter und verbreiten sie so. Plötzlich bemerke ich, dass die Bärlapppflanze recht hatte! Nun, wo ich mich beruhigt habe, spüre auch ich, dass eine beängstigende Kälte Einzug hält, die alles mit einer dicken Eisschicht überziehen wird. Als würde es bald keinen Frühling oder Sommer mehr geben. Keine Jahreszeiten. Ein Schaudern fährt über meine Blätter. Eine Spinne krabbelt über einen meiner Wedel, um sich dann in den Schutz eines Blattes zurückzuziehen. Würde es in der kommenden Zeit noch Spinnen oder Insekten geben? Würden *wir* überhaupt noch existieren? Und wenn, würden wir ganz alleine in den Kohlesümpfen für eine schier endlose Zeit durch die Kälte erstarren, um dann irgendwann Millionen Jahre später wieder zu erwachen? Jetzt ist es so weit. Es ist so kalt und ich kann mich nicht mehr bewegen! Eine schwere Eisschicht überzieht mich. Ich erstarre. Hilfe!